

Schulinterner Lehrplan

Sekundarstufe I

Kunst

Fassung vom 31.08.2020

Inhaltsübersicht

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....

2 Entscheidungen zum Unterricht.....

2.1 Unterrichtsvorhaben.....

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....

2.4 Lehr- und Lernmittel.....

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....

4 Qualitätssicherung und Evaluation.....

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Kunst daran, die Bedingungen für einen individuellen und erfolgreichen Kompetenzerwerb zu verbessern. Zurzeit wird ein fächerübergreifendes Medienkonzept entwickelt.

Das Fach Kunst leistet innerhalb des Fächerkanons durch thematische Schwerpunktsetzungen einen besonderen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Hierdurch werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, eine individuelle und verantwortungsvolle Haltung gegenüber der kulturellen Herkunft, religiösen Vorstellung, sexuellen Ausrichtung und politischen Anschauungen in einer demokratisch verfassten Gesellschaft zu entwickeln.¹

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Es handelt sich um ein allgemeinbildendes Gymnasium mit etwa 730 Schülerinnen und Schülern und ist personell so ausgestattet, dass die Stundentafel im Fach Kunst in der Sekundarstufe I erfüllt werden kann. Die Unterrichtseinheiten werden in Doppelstunden organisiert.

Die Schule verfügt über drei Fachräume und zwei Vorbereitungs- bzw. Sammlungs-räume. Dort steht der Fachkonferenz Kunst ein Scanner und Kopierer zur Verfügung.

Die Fachräume sind ausgestattet mit

- zwei Lehrer/innenarbeitsplätzen mit Rechner (ausgestattet mit einfacher Bildbearbeitungssoftware, einer Dokumentenkamera),
- einer Netzwerkplattform,
- einem Beamer,
- einem Smartboard,
- einem fahrbaren Trockenständer,
- fünf Waschbecken,
- Schränken für Materialien sowie Regalen,
- Möglichkeiten zur Lagerung der benötigten persönlichen Materialien (Farbkasten, DIN A 3-Sammelmappe)
- einer Verdunkelung,
- Tafel/Whiteboard,
- Zeichentischen, die variabel zusammengestellt werden können,
- einem Brennofen,
- einer einfachen Druckpresse für Tiefdruck.

¹ Vgl. KLP G 9 Kunst

Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Das Fach Kunst ist offen gegenüber Kooperationen mit außerunterrichtlichen Partnern und strebt daher z.B. Besuche der Ausstellungen in der Alten Synagoge (Kunstverein Oerlinghausen) so oft wie möglich an. Gern wird neben Ausstellung der Schülerarbeiten im Schulgebäude auch im öffentlichen Raum ausgestellt, bspw. in der örtlichen Buchhandlung.

Nach Möglichkeit sollten im Sinne der Motivation und Wertschätzung auch die fachspezifisch ausgeschriebenen kommunalen, landes- und bundesweiten Wettbewerbe im Unterricht Berücksichtigung finden und die Schülerinnen und Schüler angeleitet werden, an diesen teilzunehmen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Zur besseren Übersichtlichkeit ist eine Tabelle mit der **Übersicht zu den einzelnen Kompetenzerwartungen** und deren Abkürzungen vorangestellt.

Übersicht zu den einzelnen Kompetenzerwartungen und den dazugehörigen Abkürzungen

1

P → Produktion, R → Rezeption
I1-3 → Inhaltsfelder

Übersicht für die Jahrgangsstufen 5-6

Abkürzung	Kompetenz
Die Schülerinnen und Schüler...	
<i>Übergeordnete Kompetenzen, Klassen 5-6</i>	
P1- Ü1	gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.
P1- Ü2	entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung.
P1- Ü3	gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.
P1- Ü4	erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen.
P1 - Ü5	bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.
R1- Ü1	beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.
R1- Ü2	beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.
R1- Ü3	analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.
R1- Ü4	begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen.
R1- Ü5	bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.
<i>Inhaltsfeld I, Klassen 5-6</i>	
I1-P1	gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund- Beziehungen.
I1-P2	unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung.
I1-P3	entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme).

Übersicht zu den einzelnen Kompetenzerwartungen und den dazugehörigen Abkürzungen

2

P → Produktion, R → Rezeption

I1-3 → Inhaltsfelder

I1-P4	gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung).
I1-P5	entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur).
I1-P6	unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste).
I1-P7	entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).
I1-P8	entwickeln neue Form-Inhaltsgefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials.
I1-P9	unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung).
I1-P10	beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen.
I1-P11	erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).
I1-R1	erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur- Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung).
I1-R2	erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche.
I1-R3	beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung).
I1-R4	erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren.
I1-R5	beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste).

Übersicht zu den einzelnen Kompetenzerwartungen und den dazugehörigen Abkürzungen

3

P → Produktion, R → Rezeption

I1-3 → Inhaltsfelder

I1-R6	beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).
I1-R7	beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/ Assemblagen/ Montagen.
I1-R8	bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung).
I1-R9	beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft.
I1-R10	erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung.
I1-R11	erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.
<i>Inhaltsfeld II, Klassen 5-6</i>	
I2 - P1	entwerfen und gestalten aufgaben- bezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder.
I2 - P2	experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend sammelnd und verfremdend.
I2 - P3	gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.
I2 - R1	beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.
I2 - R2	bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/ soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.
<i>Inhaltsfeld III, Klassen 5-6</i>	
I3 - P1	entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.
I3 - P2	entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.
I3 - P3	realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Übersicht zu den einzelnen Kompetenzerwartungen und den dazugehörigen Abkürzungen

4

P → Produktion, R → Rezeption
I1-3 → Inhaltsfelder

I3 - P4	realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.
I3 - R1	erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.
I3 - R2	erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.
I3 - R3	beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.
I3 - R4	bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Übersicht für die Jahrgangsstufen 7-10

Abkürzung	Kompetenz
Die Schülerinnen und Schüler...	
<i>Übergeordnete Kompetenzen, Klassen 7-10</i>	
P1- Ü1	gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.
P1- Ü2	entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhaltsgefüge in komplexeren Problemzusammenhängen.
P1- Ü3	gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.
P1- Ü4	erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion).
P1 - Ü5	bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.
R1- Ü1	beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.
R1- Ü2	beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen.
R1- Ü3	analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener

Übersicht zu den einzelnen Kompetenzerwartungen und den dazugehörigen Abkürzungen

5

P → Produktion, R → Rezeption
I1-3 → Inhaltsfelder

	Untersuchungsverfahren Aspektbezogen.
R1- Ü4	interpretieren die Form-Inhaltsbezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen.
R1- Ü5	bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten.
R1 - Ü6	bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.
<i>Inhaltsfeld I, Klassen 7-10</i>	
I1-P1	erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage.
I1-P2	entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabsperspektive, Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht- Schatten-Modellierung),
I1-P3	gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper- Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren.
I1-P4	erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung.
I1-P5	realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen.
I1-P6	erproben und gestalten plastisch- räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste).
I1-P7	beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.
I1-P8	erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock.

Übersicht zu den einzelnen Kompetenzerwartungen und den dazugehörigen Abkürzungen

6

P → Produktion, R → Rezeption

I1-3 → Inhaltsfelder

I1-P9	erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität.
I1-P10	realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.
I1-R1	analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen.
I1-R2	analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabsveränderung, Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung).
I1-R3	erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen.
I1-R4	untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/ Assemblagen/ Montagen.
I1-R5	bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung).
I1-R6	analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen beziehungsweise Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.
I1-R7	erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen.
I1-R8	erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen.
I1-R9	analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.
<i>Inhaltsfeld II, Klassen 7-10</i>	
I2 - P1	entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse.
I2 - P2	gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip.
I2 - P3	entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem

Übersicht zu den einzelnen Kompetenzerwartungen und den dazugehörigen Abkürzungen

7

P → Produktion, R → Rezeption
I1-3 → Inhaltsfelder

	konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug.
I2 - P4	gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.
I2 - P5	planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.
I2 - R1	erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip.
I2 - R2	erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.
I2 - R3	erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.
I2 - R4	überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen).
I2 - R5	bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.
<i>Inhaltsfeld III, Klassen 7-10</i>	
I3 - P1	entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.
I3 - P2	entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.
I3 - P3	entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln, fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.
I3 - P4	realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.
I3 - P5	realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.
I3 - P6	realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen- wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit

Übersicht zu den einzelnen Kompetenzerwartungen und den dazugehörigen Abkürzungen

8

P → Produktion, R → Rezeption

I1-3 → Inhaltsfelder

I3 - P7	realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.
I3 - R1	erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.
I3 - R2	erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.
I3 - R3	erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf den fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.
I3 - R4	bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunfts- gerichteter Vorstellungen.
I3 - R5	diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.
I3 - R6	bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten.
I3 - R7	bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Schulinternes Curriculum Kunst

Unterrichtsvorhaben 5.1: „Schau her, wer ich bin!“ - Sich selbst vorstellen; sich durch Bilder mitteilen Zeitbedarf (nach Erprobung): ca. 8-10 Ustd.			
Übergeordnete Kompetenzen: Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung. erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung. 			
Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Festlegung der Kompetenzen	Absprachen	Anregungen
<ul style="list-style-type: none"> IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Malerei: Narration 	Kompetenzbereich Produktion <ul style="list-style-type: none"> I1-P1 I2-P3 I3-P1 I3-P3 Kompetenzbereich Rezeption <ul style="list-style-type: none"> I1-R1 I2-R1 I3-R1 I3-R3 	Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> gemalte und fotografierte Porträts in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und schwarzweiß) Smartphones/ Tablets, Computer, Farbdrucker, Beamer, Projektionswand Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren <ul style="list-style-type: none"> Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), die sich in ihrem Werk mit der Gattung der Porträtmalerei und -fotografie (mit narrativem Schwerpunkt) auseinandergesetzt haben 	<ul style="list-style-type: none"> „Passfotos“, Collage Kunstmappe, z.B. individuelles Kunstbuch (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet; einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstbuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses <ul style="list-style-type: none"> zeitgenössische (Alltags-)Kultur: Fotografische Kinderporträts z.B. aus Werbung, Filmen überzeitliche Kinder- und Jugendporträts (Malerei/Fotografie) Barock: Velazquez z.B. <i>Prinz Baltasar (Carlos in Jagdkleidung, 1635/36</i>, Rembrandt z.B. <i>Titus an seinem Schreibpult, 1655</i> Rokoko/Klassizismus: Anton Raphael Mengs z.B. <i>Der Erzherzog Franz von Österreich, 1770</i>, Goya z.B. <i>Bildnis des Victor Gueye, 1810</i> Naturalismus: z.B. Bertha Wehnert-Beckmann, <i>Bildnis eines Jungen</i>, um 1860, Fotografie; Gabriele Münter, <i>Mädchen mit Puppe</i>, St. Louis, 1900,

		<p>Fachliche Methode</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse 	<p>Fotografie; <i>Zwei Jungen auf einem gescheckten Pferd</i>, Marshall, Texas, 1899/1900, Fotografie; „Willie“. <i>Willie Graham, auf dem Boden im Schlafzimmer lesend</i>, Guion, Texas, Frühjahr 1900, Fotografie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Expressionismus: z.B. van Gogh, <i>Briefträger Rolin</i>, 1889; Paula Modersohn Becker, <i>Mädchen mit Katze im Birkenwald</i>, 1904 • Neue Sachlichkeit: z.B. Adolf Dietrich, <i>Knabe mit Apfel auf Ofenbank</i>, 1925; Conrad Felix Müller, <i>Titus spielt am Winterfenster</i>, 1927; Paul Kälberer, <i>Bildnis Werner Stockmayer</i>, 1927 • Postmoderne: z.B. Jeanloup Sieff, <i>Kleines Mädchen mit ernsten Augen</i>, 1966, Fotografie; Sebastiao Salgado, Fotoporträts aus „Kinder“ <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung) • vorgedruckte Hilfestellungskarten, z.B. Selbsteinschätzungsbogen • spontane Bildbeschreibung • z.B. Handhabung eines Tablets (hier in Bezug auf die Funktion der eingebauten Kamera einschließlich Speicherung von Aufnahmen)
--	--	--	---

Unterrichtsvorhaben 5.2: „Beziehungen zeigen“ – Zusammenhänge, Nähe oder Distanzen mit Farben zum Ausdruck bringen

Zeitbedarf (nach Erprobung): ca.12-14 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,

Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Festlegung der Kompetenzen	Absprachen	Anregungen
<ul style="list-style-type: none"> • IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Farbe, > Form • IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > personale/soziokulturelle Bedingungen • IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: > Malerei: Narration, Expression 	<p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • I1-P1 • I1-P9 • I1-P10 • I1-P11 • I2-P3 • I3-P1 • I3-P3 <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • I1-R1 • I1-R8 • I1-R9 • I1-R10 • I1-R11 • I2-R1 • I3-R1 • I3-R3 	<p>Materialien/ Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • 12er Wasserfarbkasten nach DIN-Norm <p>Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler), die sich in ihrem Werk mit dem Farbauftrag, der -wirkung und -kontraste auseinandergesetzt haben auseinandergesetzt haben <p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Übungen im Umgang mit Wasserfarben (Mischen von Farben, abdunkeln), im Umgang mit der Konsistenz der Farben (wässrig, pastos) und zur differenzierten Benennung von Farben • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Phanstasiewesen, Warnung, Tarnung, Mimikry • Max Ernst: Lebensfreude, 1936 • Rousseau: Schlangenbeschwörerin, 1907 • Paul Klee: Der Goldfisch, 1925 • Abb. zu Warnung und Mimikry • Sammeln von unterschiedlichen Tönen einer Farbfamilie und benennen dieser Farben mit Fantasienamen und Nachmischen der jeweiligen Farben

Unterrichtsvorhaben 5.3: „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“ – Alltagsgegenstände in ihrer Gestalt wahrnehmen und ungewohnt kontextuieren; Neuerfindungen gestalten
Zeitbedarf (nach Erprobung): ca. 8-10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzen:
Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Festlegung der Kompetenzen	Absprachen	Anregungen
<ul style="list-style-type: none"> • IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Raum, > Material, > Form • IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien • IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Plastik: Fiktion/Vision 	<p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • I1-P8 • I1-P6 • I1-P9 • I2-P1 • I2-P2 • I3-P2 • I3-P4 • I1-P3 <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • I1-R7 • I1-R3 • I1-R5 • I1-R8 • I1-R10 • I2-R2 • I3-R2 • I3-R4 • I1-R2 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verpackungsmaterialien, Fundstücke, Gebrauchsgegenstände • Klebstoffe, Heißklebepistole, Wickeldraht, Klebe-band • Deckfarben, Borsten-, Haarpinsel • Dokumentenkamera, Beamer, Projektionsfläche, Kreidetafel, Whiteboard, Präsentationstische, Tablets, Farbdrucker • Kunstmappe <p>Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Epochen, die sich in ihrem Werk mit dem Verfahren der dreidimensionalen Collage/ Montage und fantastischen/ surrealen/ fiktionalen Bildwelten auseinandersetzen (hier 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenstellung von gleichartigen/ ähnlichen Gebrauchsgegenständen, Fundstücken, Verpackungsmaterialien (Diagnoseaufgabe) • Sammlung von persönlichen Collage/Montage-Materialien • Acrylfarben für die Bemalung von Einzelementen • Klappkiste mit Sammlung von Collage/Montage-Materialien, die der Klasse gemeinschaftlich zur Verfügung stehen <ul style="list-style-type: none"> • Moderne: Dreidimensionale Werke des Surrealismus, z.B. von Max Ernst (z.B. Capricorne) • dreidimensionale Werke von Pablo Picasso (z.B. Pavian mit Jungem, Ziege, Frau mit Kinderwagen, Seilspringen-des Mädchen)

		<p>schwerpunktmäßig bezogen auf die Umdeutung).</p> <p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen) • Experimentelles und erprobendes Arbeiten • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen • Partner-/Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Postmoderne: Dreidimensionale Werke von Katharina Fritsch und Romuald Hazoumé (v.a. Masken z.B. Nest Violeta, Liberté, Wax Rasta). • Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung von Materialien, Formen, Oberflächen) • Erprobung von Materialien, Kombinationen von Einzel-elementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges • Erprobung von Möglichkeiten des Zusammenfügens von Einzelteilen (z.B. verschiedene Klebstoffe, Draht, Kreppband) • gestaltungspraktisches Arbeiten im Verfahren der dreidimensionalen Collage/Montage • fakultativ StopMotionFilm während der Erstellung von z.B. Mülltieren
--	--	--	---

Unterrichtsvorhaben 5.4: „Durch die Lupe betrachtet“ - Wahrnehmen, Verfremden, Erfinden von Strukturen und Oberflächen
Zeitbedarf (nach Erprobung): ca.8 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,

Inhaltsfelder	Festlegung der Kompetenzen	Absprachen	Anregungen
Inhaltliche Schwerpunkte			
<ul style="list-style-type: none"> • IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Form, >Material • IF 2 (Bildkonzepte): 	<p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ I1-P5 ▪ I1-P7 	<p>Materialien/ Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwarzer Fineliner, alternativ Tusche 	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. Darstellung von Insekten auf einer Mauer

<p>Schwerpunkt > Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik: > Fiktion/Vision 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ I2-P1 ▪ I2-P2 ▪ I3-P1 ▪ I3-P4 <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ I1R1 ▪ I1-R4 ▪ I1-R5 ▪ I1-R6 ▪ I2-R2 ▪ I3-R1 ▪ I3-R4 	<p>Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), die sich in ihrem Werk mit der grafischen Darstellung von Materialität, Strukturen und Oberflächentexturen auseinandergesetzt haben <p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Graphische Grundelemente von Punkt und Linie (Ballung, Reihung, Streuung) • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Dürer „Rhinozeros“ • Maria Sybilla Merian
--	--	--	--

Unterrichtsvorhaben 5.5: „Dem Zufall Raum geben“ – vom experimentellen Verfahren zur Imagination

Zeitbedarf (nach Erprobung): ca. 6 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,

- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
- bewerten Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Festlegung der Kompetenzen	Absprachen	Anregungen
<ul style="list-style-type: none"> • IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche, > Material, >Farbe • IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien • IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: >Malerei/Grafik: Narration, Fiktion/Vision 	<p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • I1-P1 • I1-P2 • I1-P8 • I2-P1 • I2-P2 • I3-P1 • I3-P4 <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • I1-R1 • I1-R7 • I2-R1 • I2-R2 • I3-R1 • I3-R4 	<p>Materialien/ Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bleistifte unterschiedlicher Härtegrade, Papier <p>Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), die sich in ihrem Werk mit Zufallsverfahren auseinandergesetzt haben <p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Frottage • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Zufallsverfahren und zweidimensionale Collagen, z.B. durch Frottagen oder Abklatschtechniken • Expressionismus/Surrealismus, v.a. Max Ernst • Sammeln von Bildfragmenten aus unterschiedlichen Zusammenhängen (Kopien) und Kombinatorik • Zufallsstrukturen und Umdeutungen • Aktivierung des Bildgedächtnisses und Imagination • kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ausschnitt, Blickwinkel, Kontext verändern)

Unterrichtsvorhaben 6.1: „Fantastisches (be)greifen“ - Fantasien/ Visionen plastische Gestalt geben

Zeitbedarf (nach Erprobung): ca.8-10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.

Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Festlegung der Kompetenzen	Absprachen	Anregungen
<ul style="list-style-type: none"> • IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Raum, > Material, > Form • IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Strategie • IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Plastik: Fiktion/Vision 	<p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • I1-P4 • I1-P6 • I1-P8 • I2-P2 • I3-P2 <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • I1-R3 • I1-R5 • I2-R1 • I3-R2 	<p>Materialien/ Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modellierende Verfahren, z.B. Ton <p>Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Plastiken (Kunst bzw. Alltagskultur) aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen <p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Übungen im plastischen, modellierenden Gestalten • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. Drachendarstellungen • Frühchristliches Marmorrelief • Formkontraste und Oberflächenunterschiede gestalten und definieren: z. B. glatt vs. rau, gewölbt vs. kantig, Wölbung vs. Höhlung, Masse vs. Loch, organisch vs. tektonisch

Unterrichtsvorhaben 6.2: „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ – raumschaffende Mittel und Flächenorganisation zur Veranschaulichung narrativer

Zusammenhänge und fiktionaler Vorstellungen

Zeitbedarf (nach Erprobung): ca. 14-16 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

Inhaltsfelder	Festlegung der Kompetenzen	Absprachen	Anregungen
<p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <p>IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche > Material, >Form</p> <p>IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien > Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: Grafik: Narration, Fiktion/Vision</p>	<p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • I1-P2 • I1-P5 • I1-P7 • I2-P1 • I2-P3 • I3-P1 • I3-P3 • I3-P4 <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • I1-R1 • I1-R4 • I1-R6 • I2-R2 • I3-R1 • I3-R3 • I3-R4 	<p>Materialien/ Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bleistifte unterschiedlicher Härtegrade, Papier, Buntstift, schwarzer Fineleiner <p>Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bekannte Comics, Comisstripes • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Epochen, deren Werke sich zur Untersuchung eignen, um den Einsatz einfacher raumdarstellender Mittel zu entdecken <p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen) • Anwendung einfacher raumdarstellender Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • Witze in Bildern • Aus Gegenständen werden Superhelden • In Bewegung – Ein Küchentisch, Schrank, Regal samt Inventar wird lebendig • Bekannte Comics, Comisstripes, z.B. Snoopy, Asterix und Obelix, • Popart-Künstler bzgl. Lautmalerei • Z.B. Landschaftsmalerei, Innenraumdarstellungen, Stilleben • Z.B. Onomatopoesie, Outlines, Heldencharakter im Vorfeld üben/erstellen lassen

		<ul style="list-style-type: none"> • Experimentelles und erprobendes Arbeiten • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen • angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Stationenlernen zum Entdecken der raumdarstellenden Mittel
--	--	---	--

Unterrichtsvorhaben 6.3: „Bauen im Kleinen – Ideen, Planungen und Modellbau“: Modelle als gebaute Wirklichkeit oder Utopie gestalten.

Zeitbedarf (nach Erprobung): ca.10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Festlegung der Kompetenzen	Absprachen	Anregungen
<ul style="list-style-type: none"> • IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Raum, Material und Form • IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien • IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Plastik/Architektur: Fiktion/Vision, Dokumentation 	<p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • I1-P3 • I1-P4 • I1-P6 • I1-P8 • I1-P9 • I2-P1 <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • I3-R3 • I1-R5 • I1-R7 • I1-R8 • I1-R10 • I1-R3 • I3-R4 	<p>Materialien/Medien</p> <p>Verwendung verschiedener Materialien möglich (auch in Kombination) z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Holz, Pappe, Styropor, Verpackungsmaterialien • Klebstoffe, Heißklebepistole, Wickeldraht, Klebeband • Deckfarben, Borsten-, Haarpinsel • Dokumentenkamera, Beamer, Projektionsfläche, Kreidetafel, Präsentationstische 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildwelten im Schuhkarton bauen • architektonische Modelle z.B. zum Thema Traumhaus, Traumzimmer, Türme • fiktive Ausschreibungen mit Bezug zur Lebenswelt z.B. Schulhofumgestaltung, Gestaltung einer Lesecke im Modell (ggf. mit Bezug zu realen Vorhaben) • Modelle zur Verdeutlichung von historischen, geografischen oder biologischen Phänomenen z.B. Nachbau Römerlager/Planetenwelt/Lebensräume • Inszenierte Szenen mit Miniaturfiguren, die fotografisch festgehalten werden

		<p>Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Architektinnen und Architekten/Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Epochen, die sich mit dreidimensionalen Bildwelten oder Bauwerken auseinandersetzen <p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen) • Experimentelles und erprobendes Arbeiten • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen • Partner-/Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Christopher Boffoli (Miniaturinszenierungen) • Hans Op de Beeck z.B <i>Boesky East, 2019</i> • Isa Melsheimer • El Lissitzky z.B <i>Interior Project for the F-Type Residential Cell of a Commune House (1927)</i> • <i>Gordon Matta Clark</i> • Frank Owen Gehry • Antoni Gaudi <ul style="list-style-type: none"> • eine fächerverbindende Zusammenarbeit ermöglicht u.a. die Einbindung des Themas Modellbau in komplexe Projekte
--	--	---	---

Für **Bläserklassen** ist Unterrichtsvorhaben 6.2 obligatorisch. Des Weiteren ist Unterrichtsvorhaben 6.1 ODER 6.3 obligatorisch.

Nicht-Bläserklassen haben eine Stunde mehr Unterricht. Sie machen daher alle oben aufgelisteten Unterrichtsvorhaben und dürfen diese – wenn zeitlich möglich – auch mit Stopp-Motion-Videos und/oder Daumenkino erweitern.

Unterrichtsvorhaben 7.1: „Tiefdruckverfahren“ – Texturen druckgrafisch erfassen und gestalterisch fiktional, dokumentarisch oder narrativ nutzen.

Zeitbedarf (nach Erprobung): ca. 20 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-) Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen.

Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Festlegung der Kompetenzen	Absprachen	Anregungen
<ul style="list-style-type: none"> • IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form • IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >personale/ soziokulturelle Bedingungen • IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik: Dokumentation, >Expression 	<p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • I1-P1 • I1-P5 • I1-P7 • I1-P8 • I1-P10 • I2-P1 • I2-P2 • I3-P1 • I3-P4 • I3-P5 <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • I1-R1 • I1-R4 • I1-R6 • I1-R7 • I2-R1 • I2-R2 • I3-R1 • I3-R4 • I3-R5 	<p>Materialien/ Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Radiernadeln, Kunststoffplatten (z.B. Rhenalonplatten), Druckfarbe, • Jute-, Gaze- oder Baumwolllappen • Druckpapier • Materialien zum Zeichnen <p>Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Epochen, die sich mit Kaltnadelradierung (und ggf. grafischer Porträtdarstellungen) auseinandersetzen <p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Experimentelles und erprobendes Arbeiten mit der Technik der Kaltnadelradierung • Anlegen einer Sammlung von Druckergebnissen • Perzept 	<ul style="list-style-type: none"> • Proportionen des menschlichen Gesichts, verschiedene Schraffurarten, Licht-Schatten-Modellierung als zeichnerische Studien • Radierung eines Porträts, Motivfindung aufgrund von subjektiven Zugängen, <ul style="list-style-type: none"> • Rembrandt „Selbstbildnis mit Mütze“ (1630) • Käthe Kollwitz, Albrecht Dürer, Horst Janssen

		<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen) • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen • angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse 	
--	--	---	--

Unterrichtsvorhaben 7.2: „Naturalistisches Zeichnen“

Zeitbedarf (nach Erprobung): ca. 8-10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-) Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen.

Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Festlegung der Kompetenzen	Absprachen	Anregungen
<ul style="list-style-type: none"> • IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form • IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien • IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik: Dokumentation, >Fiktion/Vision 	Kompetenzbereich Produktion <ul style="list-style-type: none"> • I1-P1 • I1-P2 • I1-P5 • I3-P2 • I3-P4 Kompetenzbereich Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • I1-R1 • I2-R4 • I3-R2 • I3-R 	Materialien/ Medien <ul style="list-style-type: none"> • Bleistifte unterschiedlicher Härtegrade, Papier 	<ul style="list-style-type: none"> • Zeichnung oder zeichnerische Vervollständigung eines Porträts und einer Landschaftsdarstellung (ggf. digitales Einfügen in eine Landschaft) • Proportionen des menschlichen Gesichts • verschiedene Schraffurarten, Licht-Schatten-Modellierung • Motivfindung aufgrund von subjektiven Zugängen

		<p>Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren</p> <ul style="list-style-type: none">• Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Epochen, die sich mit der sehr naturalistischen Darstellung von Stillleben, Porträts und Landschaften auseinandersetzen <p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none">• Perzept• Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen)• Experimentelles und erprobendes Arbeiten• Anwenden verschiedener Zeichentechniken• Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen• Partner-/Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses• angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none">• Van Gogh „Die Ernte in der Provence“, 1888, „Brandung“, 1888• S.o. 7.1• Isabel Quintanilla
--	--	---	--

Unterrichtsvorhaben 8.1: „Visuell gelenkt werden und lenken.“ – Beeinflussung durch Schrift und Bild in plakativen Botschaften des Alltags wahrnehmen und selbst gezielt einsetzen.

Zeitbedarf (nach Erprobung): ca. 15-20 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Festlegung der Kompetenzen	Absprachen	Anregungen
<ul style="list-style-type: none"> • IF 1 (Bildgestaltung) Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Farbe • IF 2 (Bildkonzepte) Schwerpunkt >Bildstrategien, • IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen) Schwerpunkt >Malerei, >Grafik: Persuasion 	<p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • I1-P1 • I1-P5 • I1-P6 • I1-P10 • I2-P5 • I3-P1 • I3-P7 <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen, • I1-R6 • I1-R9 • I2-R3 • I2-R5 • I3-R1 • I3-R7 	<p>Materialien/ Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeichenmaterialien (Zeichenstifte, Buntstifte /Faserstifte zum Kolorieren, schwarze Faserstifte), Zeichenblock, Tonpapier, Lineal, Geodreieck, Schere • Farbe /Pinzel zum Kolorieren • PC /Tablet mit Bearbeitungsprogramm und Layout/Grafikprogramm 	<ul style="list-style-type: none"> • Trennung des UVs in zwei unabhängige Einheiten: z.B. Schriftgestaltung (Handlettering) und anschließend Plakatgestaltung inkl. Anbahnung des perspektivischen Zeichnens – z.B. zur Darstellung von Verpackungen, Dosen etc. • Botschaften in der Schule (besonders Piktogramme und Plakate) • Von SuS gesammelte Fotografien oder Bilder aus der Lebenswirklichkeit z.B. Hinweisschilder für Restaurants, WCs, Fluchtwege, Warnschilder für Gefahrenbereiche, Verbotsschilder im Verkehr, Werbeplakate • Zeichnung: Abstraktionsstufen von Bild und Text, nach McCloud, 1993 (Prometheus-Bildarchiv) • Bild-Text-Gestaltung/ Künstlerplakate im 19. Jh. (z.B. Jules Chéret, Henri de Toulouse-Lautrec), Jugendstil-Plakate 19./20.Jh. (z.B. Alfons Mucha), Bauhaus-Plakate, (Joost Schmidt, Bauhaus Ausstellung in Weimar, 1923),

		<p>Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildautorinnen/Grafikdesignerinnen und -designer, Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich mit universellen, bildhaften Zeichen oder Bild-Text-Gestaltung auseinandergesetzt haben <p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung und Analyse (bzgl. bildhafter Zeichen und Bild-Text-Gestaltungen) • Bildstrategien: sammelnd, experimentierend-erkundend, planvoll-strukturierend • Personale/soziokulturelle Bedingungen: soziokulturelle und biografische Einflüsse • experimentelles und erprobendes Arbeiten mit unterschiedlichen 	<p>expressive Plakatkunst (z.B. Künstler des Expressionismus oder A.R. Penck)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Text-Bild-Gestaltung/ Werbeplakate: Anfang/Mitte 20. Jh. (z.B. Elektrische Glühbirnen von AEG, Peter Behrens, 1910; Salamander-Plakat, Ernst Deutsch, 1912; Parfumwerbung für F. Wolff & Sohn, Jupp Wiertz, 1926/1927; Pit-ralon-Plakat, Paul Aigner, 1959; Verpoorten-Werbeplakat, 70er Jahre; Coca-Cola-Werbung, 1982 und aktuelle Versionen im Vergleich) • Bild-Text-Gestaltung/ Politische Plakate: Britisches Propagandaplakat mit dem Titel „Back Them Up“, 1942; Kubanisches Plakat von Che Guevara, 1969) • Botschaften in Wort und Bild: Beiträge zur VII. Internationalen Biennale des Sozial-Politischen Plakats (Auswärtiges Amt, Bundesregierung) • Beispiele der Kunst und (Alltags-) Kultur der Gegenwart (z.B. Vincenzo Fagnani, Per Arnoldi, Manuela Büchting, Nelson Martínez und Martín Allais) <ul style="list-style-type: none"> • Sammlung von inhaltlichen und formalen bildnerischen Mitteln zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten • Abstraktion von Gegenständen/ Prozessen auf spezifische Merkmale/ universelle Zeichen (Formvereinfachung, Konturenbetonung/Silhouetten-Form) • Schriftgestaltung (Text als Form, genormt oder als Handzeichnung/ individuelle Erfindung: Merkmale von
--	--	---	--

		<p>Materialien und Medien (analog und digital)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen • Partner- und Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse 	<p>Buchstaben-Formen (z.B. Ausdehnung, Gerichtetheit, Zueinander, Schriftspezifika wie Serifen, Formen der Hervorhebung (z.B. kursiv, Versalien)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seitenlayout (Fläche als Form, genormt oder als individuelle Erfindung: Merkmale von Text- oder Bild-Text-Gestaltung (z.B. Format, Figur-Grund-/ Figur-Rand-Bezug, Satzspiegel /Kopf-, Fuß- und Bundsteg, Seitenproportionen) • Merkmale des Plakativen: Motiv, Text/ Schrift (in Bezug auf Semantik und Form), Seitengestaltung/ Layout, Farbe (Qualität und Quantität); Werbestrategien (z.B. AIDA und KISS) • Mittel des Persuasiven: Eindeutigkeiten von Vorgaben (Vorschriften) oder appellative Hinweise, Sach-/ Fakteninformationen; Erzeugung von individuellen Konnotationen mittels individuell füllbaren Sprach- und/oder Anschauungshülsen; Darstellungsmodus für Evokation innerer Bilder zwischen Abstraktion und Abbild • Ideenentwicklung für funktionale Einzel-Bildzeichen und Bild-Text-Gestaltungen als Plakat (in sinnhafter Kontextualisierung/ Bezüge zur Lebenswelt) • Analoge und digitale Erprobung sowie Realisation von Bildzeichen und Bild-Text-Gestaltungen (Kombinationen von Einzelementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges)
--	--	--	--

Unterrichtsvorhaben 8.2: „Gefühlswelten kreieren.“ – Farbe und Form als Ausdrucksmittel inneren Erlebens und innerer Vorstellungen gestalterisch expressiv einsetzen.

Zeitbedarf (nach Erprobung): ca. 12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen.

Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Festlegung der Kompetenzen	Absprachen	Anregungen
<ul style="list-style-type: none">IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Material, >FarbeIF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle BedingungenIF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Malerei: Expression	<p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none">I1-P6I1-P9I1-P10I2-P3I3-P1I2-P4I3-P5 <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none">I1-R8I1-R9I2-R2I3-R1I3-R5	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none">Farben auf Wasserbasis z.B. Acrylfarben oder Pastellkreiden/Wachsmalfarbenggf. Borstenpinsel oder Haarpinsel, Trockentuch/Küchenpapier, Wasserbecher, Karton/Leinwand/Holz/Papier als MalgrundDokumentenkamera, Beamer, Projektionsfläche, Kreidetafel, Whiteboard, Präsentationstische, Tablets, Smartphones, FarbdruckerKunstmappe <p>Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und - autoren</p> <ul style="list-style-type: none">Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Epochen, die sich in ihrem Werk mit expressiver Malerei auseinandersetzen	<ul style="list-style-type: none">expressive malerische Umsetzung persönlich bedeutsamer Gegenstände, Räume oder Erlebnissebeispielsweise Umsetzung, Umgestaltung oder Vervollständigung eines Urlaubsfotos/ eines Haustieres/ eines Lieblingsraumes mit expressiven Farben <ul style="list-style-type: none">Marianne von Werefkin, Vincent Van Gogh, Franz Mark, Gabriele Münter, Sophie Taeuber-Arp

		<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen) • Experimentelles und erprobendes Arbeiten • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen • angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse • Bildstrategien: sammelnd, experimentierend-erkundend, planvoll-strukturierend 	<ul style="list-style-type: none"> • Farbübung: Ergänzung eines halben expressiv-abstrakten Kunstwerks zur Erkundung des Zusammenspiels verschiedener Farbflächen, z.B Werk von Sonja Delaunay <i>Rythme coloré, Farblitographie, 1951.</i>
--	--	--	--

<p>Unterrichtsvorhaben 9.1: „Erfinden, konstruieren, bauen.“ – Von der dokumentierend-konzeptuellen Linear-Zeichnung zum visionären Raum-Modell vordringen. Zeitbedarf (nach Erprobung): ca. 20 Ustd.</p>			
<p>Übergeordnete Kompetenzen:</p>			
<p>Kompetenzbereich Produktion</p>			
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p>			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, ▪ entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, ▪ gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, ▪ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. 			
<p>Kompetenzbereich Rezeption</p>			
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p>			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, ▪ analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, ▪ bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte. 			
<p>Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte</p>	<p>Festlegung der Kompetenzen</p>	<p>Absprachen</p>	<p>Anregungen</p>
<ul style="list-style-type: none"> • IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt > Fläche >Raum > Material >Form • IF 2 (Bildkonzepte): 	<p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • I1-P2 • I1-P3 • I1-P6 • I1-P7 • I2-P2 	<p>Materialien/ Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bleistifte unterschiedlicher Härtegrade, Papier • Lineal, Geodreieck • Verpackungsmaterialien u. ä., Draht, Kleber 	<ul style="list-style-type: none"> • Trennung des UVs in zwei unabhängige Einheiten: z.B. Übungen zur Parallelprojektion, Isometrie und Zentralperspektive und anschließend eine

<ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt > Bildstrategien >Personale/soziokulturelle Bedingungen • IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik >Plastik, >Architektur: >Fiktion/Vision, >Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> • I2-P4 • I3-P1 • I3-P2 • I3-P4 • I3-P6 <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • I1-R2 • I1-R3 • I1-R4 • I2-R1 • I2-R3 • I3-R1 • I3-R2 • I3-R4 • I3-R6 	<p>Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Architektinnen und Architekten, Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihren Werken und Projekten fiktional und visionär mit Architektur und Bauen auseinandergesetzt haben <p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Umsetzung von Raum auf Fläche, Konstruktionszeichnungen, Entwurfsskizzen und dreidimensionaler Modelle) 	<p>größere architektonische Darstellung in Übereckperspektive</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fluchtpunktperspektivische Ansicht eines erfundenen Gebäudes • Kennenlernen und Erproben verschiedener perspektivischer Darstellungsmöglichkeiten: Isometrie, Mehrpunktperspektive, unmögliche Perspektive <ul style="list-style-type: none"> • Raffael: Die Schule von Athen (1510/11) • Johann Erdmann Hummel: Interieur mit drei Spiegeln (1820) • Ernst Ludwig Kirchner: Nollendorfplatz (1912) • Gustave Caillebotte: Paris, Place de l'Europe, ein regentag (1877) • René Magritte: Der geistige Blick (um 1950) • Sakralbauten der Gotik/Romanik/Barock; Konstruktivismus (El Lissitzky, Wladimir Tatlin); Dekonstruktivismus (Coop Himmelb(l)au, Zara Hadid); De Stijl (Gerrit Rietveld/Gertrud Schröder-Schrader) Jugendstil (Gaudi) • Thomas Saraceno; Frank O. Gehry; Jacques Herzog, Günther Behnisch & Partner; Hundertwasser; Renzo Piano; Frank Lloyd Wright; Hans Holbein • Elbphilharmonie Hamburg; Guggenheim Museum Bilbao; Olympiastadion München usw. <ul style="list-style-type: none"> • Erstellen eines Fachglossars zu Architektur/Bauen • konstruierendes, perspektivisches Zeichnen (Schwerpunkt Zweifluchtpunkt-Perspektive); Modulation mit Licht und Schatten
--	--	--	--

		<ul style="list-style-type: none"> • experimentelles und erprobendes Arbeiten mit fluchtpunktperspektivischen Konstruktionen • experimentelles und erprobendes Arbeiten im Bereich des Modellbaus • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen • Partner- und Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Erprobung von Materialien, Kombinationen von Einzelelementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges • Erprobung von Möglichkeiten des Zusammenfügens von Einzelteilen: gestaltungspraktisches Arbeiten im Verfahren des dreidimensionalen Modellbaus/der Montage
--	--	--	---

Unterrichtsvorhaben 9.2: „So bauen wir morgen: Unser Projekt“ – Eine filmische Inszenierung

Zeitbedarf (nach Erprobung): ca. 16-20 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion),
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Festlegung der Kompetenzen	Absprachen	Anregungen
<ul style="list-style-type: none"> • IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche >Zeit • IF 2 (Bildkonzepte): 	<p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • I1-P2 • I1-P4 	<p>Materialien/ Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bleistifte unterschiedlicher Härtegrade, Papier 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegung mit filmischen Mitteln darstellen

<p>Schwerpunkt > Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Film: Expression 	<ul style="list-style-type: none"> • I2-P5 • I3-P3 • I3-P5 <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • I1-R2 • I1-R5 • I2-R4 • I2-R5 • I3-R3 • I3-R5 	<ul style="list-style-type: none"> • Lineal, Geodreieck • Kamera, Figuren <p>Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Architektinnen und Architekten, Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihren Werken und Projekten fiktional und visionär mit Architektur und Bauen und/oder StopMotionFilmen auseinandergesetzt haben <p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Storyboard) • konstruierendes, perspektivisches Zeichnen mit Fluchtpunkten • experimentelles und erprobendes Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen • Partner- und Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in filmische Mittel (Einstellungsgröße und- perspektive; Kamerabewegung; Schnitttechnik und Montage des Bild- und Tonmaterials) • Sammeln von Ideen, Erstellen eines Storyboards, Realisation und Präsentation • Erstellen eines Stop Motion Films • Erstellen eines Werbefilms <ul style="list-style-type: none"> • Filmbeispiele: Shaun das Schaf, Lego (der Film) • Streetartkünstler Blu
--	---	---	---

Unterrichtsvorhaben 9.3: „Mit (Aus-)Druck gestalten.“ – Möglichkeiten des Hochdrucks erkunden und zur gezielt expressiven Gestaltgebung von Texten einsetzen

Zeitbedarf (nach Erprobung): ca. 16 Ustd.

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Festlegung der Kompetenzen	Absprachen	Anregungen
<ul style="list-style-type: none"> • IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Material • IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen • IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik: Expression 	<p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • I1-P5 • I1-P8 • I2-P3 • I2-P4 • I2-P5 • I3-P2 • I3-P5 <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • I1-R6 • I1-R7 • I2-R2 • I2-R3 • I2-R5 • I3-R1 • I3-R5 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Druckfarben, Schraubhalter mit verschiedenen Schneideklingen, Konturmesser, Geißfuß, Flachausheber, Hohleisen, Druckpresse, Linoleum, Walze • Papier, Bleistifte <p>Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Epochen, die sich in ihrem Werk mit dem Linolschnitt auseinandersetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • zunächst Einführung in Hochdruckverfahren (Merkmale, Schnitttechniken) und verfahrensgeeignete Ausdruckssteigerung/Emotionalisierung (inhaltliche und formale bildnerische Mittel) • grafisch überarbeitete Schwarz-Weiß-Fotografien können als Vorlage für die Druckstöcke dienen • Verbildlichung von Sprichwörtern, Gedichten, Märchen, Romanauszügen, Kurzgeschichten, Comics • <i>historisch</i>: Pablo Picasso, Maurice Vlaminck, Karl Rössing, Henri Matisse; • <i>zeitgenössisch</i>: Julia Weck, Philipp Hennevogl, Dagmar Zemke, Jutta Habedanck, Katrin Stangl, Petra Schuppenhauer, Ingrid Jörg

		<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none">• Perzept• Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen)• Experimentelles und erprobendes Arbeiten• Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen• angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none">• Übungen: z.B experimentelles Drucken im Kontext von Expression (z.B. unterschiedliche Druckträger wie farbiges Papier, Alltagsmedien, Collagen; Serien)
--	--	---	---